

# Brieffreundschaften ins Wallis

Die 5. und 6. Klassen in Ennetmoos erhalten Besuch ihrer Französisch sprechenden Brieffreunde.

Sara Niederberger

Die Aufregung in der Mehrzweckanlage St. Jakob in Ennetmoos ist zu spüren. Kaum haben am Donnerstagvormittag alle einen Platz gefunden, reihen sich die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen um das Publikum auf. Alle zusammen rufen: «Simba!» Schwarz gekleidet und mit selbst gebastelten Tierkostümen geschmückt, erzählen sie, was sie beim Proben des Musicals gelernt haben. Dieses haben sie zuvor in Ateliers Stück für Stück selbst kreiert.

## Spezielle Gäste im Publikum

Unter anderem eingeladen sind die Französisch sprechenden Austauschklassen aus Savièse. Seit diesem Schuljahr pflegen die Kinder der 5. und 6. Klassen eine Brieffreundschaft mit ihnen. Gespannt suchen die Darstellenden des Schulmusicals ihre Brieffreunde im Publikum. Die Walliser Schulklassen haben zwar kaum etwas des schweizerdeutschen Theaterstücks verstanden, gibt der Savièser Klassenlehrer Julien Pralong nach der Vorstellung zu. Trotzdem konnten sie die Lieder und die akrobatischen Darbietungen des Stückes genießen. Auch die kantonale Austauschverantwortliche, Sandra Blunier, sitzt im Publikum. Als Vermittlerin der Austauschschulen findet sie: «Man spricht immer von einem Sprachaustausch. Ich aber finde, dass der kulturelle Austausch und die Möglichkeit, Hemmungen abzubauen, ebenso wichtig sind.»

Nach der Aufführung versammeln sich alle Kinder aus Ennetmoos und Savièse vor der Mehrzweckhalle. Es ist ein Bild wie an einem Flughafen. Die Ennetmooser Kinder sind mit Zetteln ausgestattet, auf denen der Name ihres Brieffreunds oder ihrer Brieffreundin steht. Sobald sich die Freundschaftspare ge-



Auf der Musicalbühne in Ennetmoos wird gesungen, geturnt und getanzt.

Bild: Sara Niederberger (Ennetmoos, 15. 5. 2025)

funden haben, können sie fürs Zmittag bei den Ennetmooser Kindern aufbrechen.

## Einen Bezug zum Französisch schaffen

Am Nachmittag treffen sich alle Kinder auf der Wiese neben dem Schulhaus Morgenstern zum gemeinsamen Spielen. Was auffällt: Sie kehren immer wieder zu ihren gleichsprachigen

Klassenkameradinnen zurück. So spielen beispielsweise beim Fussball die Savièser Kinder gegen die Ennetmooser Kinder. Laut der Klassenlehrerin Stephanie Businger sei der Ansatz des Austauschprojekts, ihnen einen Bezug zur französischen Sprache zu bieten, indem Live-Situationen geschaffen werden. So fordern die Lehrpersonen die Kinder durch Übungen immer

wieder zum Dialog mit ihren Austauschkindern auf.

Als Hilfsmittel haben die Schülerinnen und Schüler Übersetzungs-Apps genutzt. Zu Hause erhielten viele der Kinder Unterstützung ihrer Familienmitglieder beim Übersetzen. Einige geben am Nachmittag zu, die gelernten Wörter bereits wieder vergessen zu haben. Die Kinder werten den Besuchstag

als eine lehrreiche, wenn auch stressige Erfahrung. Um von den sprachlichen Vorteilen zu profitieren, sei für die meisten ein einzelner Tag zu kurz. «Für die Kinder war der Besuch der Walliser Klassen eine schöne Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern», erklärt Businger. In Zukunft seien in Ennetmoos weitere Austauschprojekte mit der Schule Savièse geplant.

# Eine Million mehr als budgetiert

Ennetmoos investiert in die Zukunft. Da kommt ein positives Rechnungsergebnis gerade recht.

Richard Greuter

An der Frühjahrsgemeindeversammlung können die Ennetmooser Stimmbürger über die Rechnung des vergangenen Jahres befinden. Die Jahresrechnung schliesst gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von 158'202 Franken mit 852'322 Franken ab. Das Ergebnis 2024 fällt damit um rund eine Million Franken besser aus als im Voranschlag.

Hauptgrund für dieses erfreuliche Ergebnis sind die um rund 800'000 Franken höheren Fiskaleinnahmen. Der betriebliche Aufwand liegt um nicht ganz 300'000 Franken unter dem Voranschlag. Der Gewinn wird den finanzpolitischen Reserven zugewiesen. Die Nettoinvestitionen betragen 65'531

Franken und liegen damit 1,7 Millionen Franken unter dem Budget.

Ennetmoos liegt damit im kantonalen Trend. «Der Kanton und auch die meisten Nidwaldner Gemeinden haben besser abgeschlossen als budgetiert», sagt Gemeindepräsident Roland Kaiser. Bereits die Rechnung 2023 wurde mit einem um 600'000 Franken besseren Ergebnis genehmigt. «Dies hilft uns, die kommenden Projekte zu finanzieren», freut sich der Gemeindepräsident.

## Verkauf einer Parzelle

Der Gemeinderat will eine Parzelle in der Bettistrasse an die Uertekorporation Ennetmoos verkaufen. Um ein Neubauprojekt zu realisieren, war ursprüng-

lich vorgesehen, eine angrenzende Parzelle zu erwerben. Da nun das Generationenprojekt realisiert werden soll, möchte die Gemeinde darauf verzichten. «Dies ist eine perfekte Lösung für beide», begründet Kaiser.

«Diese 600'000 Franken helfen uns, die kommenden Projekte zu finanzieren.»

Roland Kaiser  
Gemeindepräsident

Die gesamte Fläche beträgt 662 Quadratmeter, 400 Quadratmeter gehen an die Uertekorporation. Der Verkaufspreis beträgt 1500 Franken je Quadratmeter. Laut Kaiser erteilte die Uertekorporation an ihrer Versammlung bereits grünes Licht. Der abschliessende Entscheid liegt nun bei den Stimmbürgern.

## Baurechtsvertrag ersetzt Pachtvertrag

Ein weiteres Sachgeschäft, das an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung gelangt, ist ein neuer Baurechtsvertrag zwischen der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde und der Politischen Gemeinde. Der Friedhof (Friedhofanteil mit Totenkapelle samt Einrichtung und Chilenweg) in St. Jakob ist im Besitz der Kirchgemeinde. Da die Bestat-

tungen Sache der Gemeinde sind, besteht seit Jahren ein Pachtvertrag. Dieser soll nun einem Baurechtsvertrag bis 2103 weichen. Am Kostenrahmen soll sich nichts ändern.

Über die beiden Sachgeschäfte, die Rechnung 2024 und weitere Projekte wurde kürzlich an einer Orientierungsversammlung informiert. Ein Dauerbrenner ist die Weiterführung des Kombinationsweges vom Eingang St. Jakob bis zur Obwaldner Kantonsgrenze. Baudirektorin Therese Rotzer informierte über das Bauvorhaben. Ein solcher Fuss- und Radweg, der mit einem Grünstreifen von der Strasse getrennt wird, soll auch auf der Obwaldner Seite Richtung Kerns entstehen. Im Weiteren soll die Bushaltestelle hindernisfrei werden.

## Projekt startet zu Strukturen in der Führung

**Kerns** An der Kirchgemeindeversammlung in Kerns sprachen Kirchgemeindepräsidentin Irene Röhlin und Generalvikar Bernhard Willi vor zahlreichen Mitgliedern der Kirchgemeinde im Pfarrhofsaal. Im Zentrum stand dabei ein aktuelles Thema: die pastorale Neuentwicklung.

Seit November 2023 ist Anne-Katrin Kleinschmidt als Pfarreikoordinatorin der Kirchgemeinde Kerns tätig und besuchte inzwischen den Pastoralkurs. Nun konnte sie diesen Kurs erfolgreich abschliessen. Sie hat sich entschlossen, die Leitung der Pfarrei Kerns nicht zu übernehmen. Sie bleibt als Seelsorgerin der Pfarrei und dem Team aber weiterhin erhalten.

Diese Ausgangslage ist für den Kirchgemeinderat eine neue Herausforderung, und es stellt sich die Frage, wie die Leitungsstelle der Pfarrei genau definiert werden soll.

## Leistungsstrukturen klären und stärken

Der Kirchgemeinderat hat sich in Absprache mit dem Generalvikariat Urschweiz dazu entschlossen, mit dem Projekt «Führungsstrukturen» zu starten. In diesem Projekt sollten die Leistungsstrukturen zu Beteiligungen geklärt und gestärkt werden und zu einem besseren Verständnis über Rollen und Entscheidungen führen, wie an der Kirchgemeindeversammlung zu vernehmen war. Die Förderung von Beteiligung sowie Kommunikation sollen ebenfalls behandelt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für spätere personelle Entscheidungen. Als Zeitrahmen für das Projekt hat sich der Kirchgemeinderat ein Jahr eingeräumt.

Für Anliegen der Pfarreimitglieder stehen neben Anne-Katrin Kleinschmidt auch Thomas Schneider als Seelsorger mit Schwerpunkt Familienpastoral und Placido Tirendi als Bildungsverantwortlicher sowie Jugendseelsorger zur Verfügung.

Der Kirchgemeinderat ist überzeugt, mit dem Projekt auch in die langfristige Pfarreientwicklung zu investieren, und wird an der Herbstgemeindeversammlung über den aktuellen Projektstand informieren.

## Pfarrei Kerns zeigt Präsenz am Kernser Tag

Die Pfarrei Kerns – mit Melchtal – wird mit einem Stand sowie bei einer Podiumsdiskussion beim Kernser Tag am 14. Juni präsent sein, wie Pfarreikoordinatorin Anne-Katrin Kleinschmidt sagte. Schliesslich findet am 24. August erstmals seit 2019 wieder die Pfarreichilbi statt.

Einstimmig wurde die Jahresrechnung 2024 genehmigt. Kirchgemeinderätin Lisbeth Durrer-Britschgi präsentierte die erfreulichen Zahlen. Die Erfolgsrechnung 2024 darf mit einem Ertragsüberschuss von rund 26'953 Franken abschliessen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 41'300 Franken.

Markus Villiger